

## Zollverein setzt auf Design

WOLFGANG KINTSCHER

**ESSEN.** Sie hat zwei Mal ihren Namen geändert und wurde, weil ihr Austragungsort nicht fertig zu werden drohte, kurzerhand um ein ganzes Jahr verschoben. Sie hat für reichlich Zoff hinter den Kulissen gesorgt, hat den Spott ihres ausgebooteten Vordenkers ertragen müssen – und gilt doch als der große Hoffnungsträger, der das Weltkulturerbe Zollverein im Essener Norden ins Blickfeld der Design-Welt rücken soll: Ja doch, die „Entry“ kommt.

Genau 100 Tage lang, vom 26. August bis zum 3. Dezember 2006, soll diese Internationale Ausstellung für Design und Architektur in der einstigen Kohlenwäsche auf Zollverein die Quadratur des Kreises schaffen. Sie soll einerseits ein Massen-Publikum erreichen und andererseits die Fachwelt inspirieren – und am Ende dafür sorgen, dass die von der Unesco geadelte Industrielandschaft einen unverrückbaren Platz auf dem Radarschirm der Design-Welt bekommt. Ob das funktioniert?

„Ich habe keine Ahnung“, sagt in entwaffnender Offenheit Peter Reed vom New Yorker Museum of Modern Art (MoMa) und einer der fünf Kuratoren, die gestern für die „Entry 2006“ präsentiert wurden. Neben ihm ist Ellen Lupton vom Design-Museum Cooper-Hewitt New York mit von der Partie, die Britin Francesca Ferguson, bekannt vom deutschen Pavillon der Architektur-Biennale in Venedig, der Mitgründer des Vitra Design Museums, Alexander von Vegesack, sowie Ausstellungsmacher Werner Lippert, der zusammen mit Trendforscher Peter Wippermann und Lo Breier den roten Faden der „Entry“ gestalten soll.

### Weite Felder, intelligente Häuser

Denn die widmet sich einem weiten thematischen Feld zwischen umgestalteten Landschaften und der „zweiten Haut“ von Produkten, will sich dem „intelligenten“ Privathaus der Zukunft genauso nähern wie der Architektur „sprechender Städte“.

Design global und im Detail: Über elf Millionen Euro ist dieser Ausstellungs-Auftakt Stadt, Land und EU wert, wobei gut vier Millionen Euro vorgesehen sind, um kleine und mittelständische Unternehmen der Design-Wirtschaft zu beraten, anzusiedeln und zu vernetzen. Dass zwei der geplanten Ausstellungen schon zu sehen waren – „Skin“ von Ellen Lupton 2002 und „Groundswell“ von Peter Reed zurzeit im MoMa – sorgte bei manchen Journalisten gestern für Stirnrunzeln, ficht die „Entry“-Macher aber nicht an: Beide würden überarbeitet, ergänzt, auf Essen zugeschnitten, für diesen „faszinierenden Ort“ Zollverein, dem Kultur- und Städtebau-Minister Michael Vesper einen „richtigen Push“ wünscht. Was das heißt? 200 000 Besucher gilt als „Zahl, mit der wir ganz zufrieden wären“. (NRZ)



Design-Kurator am MoMa: Peter Reed. (Foto: Hartwig)